



Antwort zur Anfrage Nr.

Vorlage: AW/0022/2022		Datum: 25.05.2022	
Dezernat 1			
Verfasser:	01-Büro des Oberbürgermeisters / Zentrale Angelegenheiten	Az.: 01.40/Kö	
Betreff:			
AF/0014/2022 - Antwort zur Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu fossilfreier und zukunftssicherer Wärmenahversorgung			
Gremienweg:			
02.06.2022	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		einstimmig	mehrheitl.
		abgelehnt	Kenntnis
		verwiesen	vertagt
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Enthaltungen	Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	

Antwort:

Zu Frage 1

Nach den Berechnungen aus dem Klimaschutz-Planer ergibt sich für den Bereich Private Haushalte im Bereich Wärme folgende Aufteilung (Stand 2019):

- Biomasse: 2,4%
- Gas: 78,9%
- Fernwärme: 2%
- Heizstrom: 1%
- Öl: 13,2%
- Solarthermie: 0,2%
- Umweltwärme: 2,3%

Zu Frage 2 und Frage 3

- In Koblenz gibt es lediglich ein Fernwärmenetz (Verwaltungszentrum Koblenz II) der STEAG New Energies GmbH. Dieses wird mit Gas (Erdgas und Biomethan) betrieben und versorgt Gewerbe und Haushalte.
- Darüber hinaus betreibt die evm AG im Boelckeareal ein Nahwärmenetz (Erdgaskessel und BHKW/ private Haushalte).
- Die Novelis Koblenz GmbH (vormals Aleris) versorgt die Avangard Malz AG Betrieb Koblenz am Rheinhafen mit industrieller Abwärme. Über weitere ggf. bestehende Nahwärmenetze liegen der Verwaltung keine Informationen vor.

Zu Frage 4 und Frage 5

Aktuell ist kein weiteres Fernwärmenetz in der Stadt Koblenz vorgesehen.

Geplante Nahwärmenetze:

- Brauereiquartier (voraussichtlich Brunnenwasser (Strom) und Erdgas)
- Rosenquartier (Erdgaskessel und Blockheizkraftwerk)
- In der Fritsch-Kaserne wird noch untersucht, mit welchem Energiekonzept dort weiter projektiert wird.

Zu Frage 6

- **Digitales Energiebedarfskataster:** Erstellt wurde eine Wärmemarktstudie, die seitens der evm AG 2015/2016 entwickelt wurde. In dieser werden die Potenziale aufgezeigt, wie der CO₂-Ausstoß in der Region wirksam reduziert werden kann. Die Studie zeigte einen Pfad auf, der für die Stadt Koblenz ein Einsparpotenzial in Höhe von 54 % bis zum Jahr 2050 beschreibt. Vor allem in der Veränderung der Beheizungsstruktur ist der größte Hebel zu finden. Insbesondere ein Umstieg von Öl- auf Erdgasbrennwertheizungen sowie der Verzicht auf Erdgas-Niedertemperaturtechnik und die verstärkte Umstellung auf Nahwärmekonzepte sah die Wärmemarktstudie in der Simulation vor. (Siehe Anlage)
- Informationen zum **Koblenzer Fernwärmenetz:** siehe Beantwortung zu Fragen 2-5. Diese Informationen liegen der Stabsstelle Klimaschutz vor.

Zu Frage 7

Diese Frage muss umfänglich im Rahmen der Beauftragung des Fachbeitrages Erneuerbare Energien zum Flächennutzungsplan beantwortet werden.

- Bzgl. Photovoltaik wurde im Rahmen der Aktualisierung des Solardachkatasters eine Potenzialabschätzung für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen (Dachanlagen) vorgenommen. Diese wird aktuell ausgewertet.
- Aktuell plant die Firma Prokon die Errichtung eines Windparks in der Rübenacher Feldflur (der Flächennutzungsplan schlägt hier eine neue Konzentrationszone vor). Die Firma wartet auf Beurteilungsreife bzw. Wirksamkeit des Flächennutzungsplans (frühestens 2023).
- Die StAWAG (Stadtwerke Aachen) hatten Interesse an der Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage zwischen A 48, Bahnlinie Koblenz-Andernach und Bahnabzweig Koblenz-Urmitz. Dies hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität abgelehnt und angeregt, stattdessen AGRI-PV-Anlagen zu errichten. Die diesbezügliche Anfrage bei der STAWAG läuft aktuell noch.

Zu Frage 8

Die „Regionalen Netze Westeifel“ sind ein Verbundprojekt der Stadtwerke Trier als Netzbetreiber im Oberzentrum Trier und weiterer Versorgungsunternehmen der Region. In Koblenz und der Region wird die Energieversorgung nicht über kommunale Stadtwerke, sondern über den regionalen Energieversorger evm als Grundversorger sichergestellt, so dass das Verbundprojekt der Regionalen Netze Westeifel nicht auf Koblenz und die Region übertragen werden können. Hier müssen eigene Lösungen gesucht und gefunden werden.

Der regionale Energieversorger evm AG nutzt nach eigener Aussage alle Potenziale in der Region, um regional Strom und Biogas zu produzieren. Die evm-Gruppe beteiligt sich an bundes- und auch europaweiten Initiativen und Projekten (z. B. H2vorOrt, Ready 4 H2), die das Ziel haben, beispielsweise das Erdgasnetz zu einem Wasserstoffnetz auszubauen.